

110. Jahresbericht des Historischen Vereins Appenzell für 1989

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Innerrhoder Geschichtsfreund**

Band (Jahr): **33 (1990)**

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

110. Jahresbericht des Historischen Vereins Appenzell für 1989

Von Hermann Grosser, Appenzell

Von der Planung und Neueröffnung von Museen verschiedenster Sammlungen erschienen auch im abgelaufenen Jahre viele Berichte, nicht zuletzt von Dörfern und Städten, in denen man ein altes Gebäude einem kulturellen Zentrum zuführen will. Es ist daher verständlich, dass die Schweiz bald zu den museenreichsten Ländern der Welt gehört. In den beiden Appenzell ist ihre Zahl im Berichtsjahre unverändert geblieben, nämlich drei im Vorderland, drei im Hinterland, eines im Mittelland und drei in Innerrhoden. Alle Verantwortlichen blieben nicht untätig, sondern haben mit Wechselausstellungen oder Erweiterungen ihrer Sammlungen das Interesse der Öffentlichkeit zu wecken versucht. Bei uns waren Ausstellungen mangels eines genügenden Raumes nicht möglich, hingegen brachte eine Buchvernissage eine kurze Zeit etwas ungewohntes Leben in das Heimatmuseum und fand viel Anklang. Dazu brachten zahlreiche Führungen und weitere Aktivitäten ein erhebliches Mass von Arbeit, wie das aus folgenden Ausführungen zu entnehmen ist.

Mitgliederbewegung. Als neue Mitglieder haben wir folgende Damen und Herren begrüssen dürfen:

Adami Iwan, Architekt, Blumenrainstrasse 27, 9050 Appenzell; Brander-Zäch Hermann, Eisenwaren, Hauptgasse 12, 9050 Appenzell; Breu-Keel Pius, Brunnmattstrasse 17, 4053 Basel; Dörig-Dörig Louise, Schreinerei, 9057 Weissbad, Gattin des verstorbenen Gatten Johann; Fässler Josef, Briefträger, Haus Marisa, 9054 Haslen; Holderegger Erich, Schreinermeister, Katzenbachweg 16, 5630 Muri AG; Inauen Geschwister, Restaurant Hörnli, Kronengarten 10, 9050 Appenzell; Manser-Schälli Albert, Bauernmaler, Forrenstrasse 19, 9050 Appenzell; Saladin-Hersche Marianne, Restaurant Kreuz, 4416 Bubendorf BL; Sutter-Inauen Thomas, Zidler, 9057 Weissbad; Weishaupt Achilles, Student, Schönenbühl-Steinegg, 9050 Appenzell, und Zeller Beat, Brülisauerstrasse 16, Steinegg, 9050 Appenzell.

Infolge Todes haben wir verloren: Dobler Oskar, Messerschmied, Marktgasse 3, 9050 Appenzell, Mitglied seit 1939, gestorben am 9. Dezember 1989; Dörig-Dörig Josef, Marktgasse 16, 9050 Appenzell, Mitglied seit der Niederlassung im Jahre 1961, gestorben am 22. Mai 1989; Koller-Fisch Leo, Burenbüchelstrasse 8, 9016 St.Gallen, Mitglied seit 1961, gestorben am 20. November 1989; Koster-Kaufmann Hermann, Drogerie, Hardstrasse 41, 5430 Wettingen, Mitglied seit 1961, gestorben am 16. November 1989; und Stark-Geiger Walter, Weissbadstrasse 27a, 9050 Appenzell, Mitglied seit 1966, gestorben am 25. April 1989.

Aus beachtlichen Gründen oder altershalber haben ihren Austritt erklärt: Geissler Sigisbert, Dr. med., Müller Friedbergstrasse 24, 9000 St.Gallen, Mitglied seit 1966; Stark-Dobler Ruth, Löwendrogerie, Hauptgasse, alleiniges Mitglied seit 1972, nun mit dem Ehemann Richard Stark Mitglied; Walker-Fässler Bernhard, 18 chemin du Camp-Bollet, 1228 Plan-les-Ouates GE, Mitglied seit 1976.

Im weiteren starb am 4. Oktober im Alter von 77 Jahren Frau Josefa Neff-Sutter, Sonnenhalbstrasse, 9050 Appenzell, die uns in den letzten Jahren mehrere wertvolle Handstickereien ergänzt und gewaschen hat und nie eine Entschädigung verlangte. Mit Bedauern haben wir nachträglich zur Kenntnis nehmen müssen, dass in Beuron (D) am 18. Juli 1986 Erzabt Dr. Ursmar Engelmann O.S.B. im Alter von 77 Jahren gestorben ist, der im «Geschichtsfreund» 9(1962) den lesenswerten Lebenslauf unseres berühmten Landsmannes Dr. P. Anselm Manser (1876-1951) von Haslen beschrieben hat und seither stets in ständiger Verbindung mit uns geblieben ist.

Allen Genannten danken wir herzlich für ihr Wohlwollen und bewahren den Verstorbenen ein aufrichtiges Gedenken.

Unser Verein zählte somit auf Jahresende 409 Einzel-, 21 Kollektiv-, 3 Frei- und 7 Ehrenmitglieder, also insgesamt 440 Mitglieder oder 7 mehr als im Vorjahre.

Vorträge und Exkursion. Unsere Mitglieder und Interessenten luden wir im Berichtsjahre zu vier Vorträgen und einer Exkursion ein:

Am 19. April im Hotel Löwen zum Lichtbildervortrag von Frau Dr. Traudl Eugster-Stransky, Trogen, mit interessanten wie lehrreichen Ausführungen und eindrucksvollen Bildern über die bildende Kunst im 16. bis 19. Jahrhundert in den katholischen wie protestantischen Ländern Mitteleuropas und Italiens. Das prächtige Referat fand bei den rund zwei Dutzend Interessenten grossen Anklang und wurde mit viel Beifall verdankt.

Am 14. Juni sprach der allen wohlbekannte Prof. Dr. Hans Heierli, Trogen, im Hotel Hecht in Anwesenheit vor über 50 Interessenten über die «Geologische Vorgeschichte des Appenzellerlandes» mit aufschlussreichen schematischen Darstellungen und herrlichen Landschaftsbildern, womit er klar vor Augen führte, dass der Alpstein seit 135 Millionen Jahren eine langsame Entwicklung durchmachte. Der auch für den Laien klar gefasste Diavortrag brachte viel Aufklärung über die fast unfassbaren Zeiten in der geologischen Geschichte. Die gebannten Zuhörer dankten dem versierten Fachmann für die einleuchtenden und klaren Ausführungen über die nicht alltäglich zu hörende Entwicklungs-Geschichte, siehe S. 5-23 dieses Heftes.

Am 8. November fanden sich über 50 Geschichtsfreunde im Hotel Säntis zum abwechslungsreichen Lichtbildervortrag vom Zürcher Bauunternehmer Werner Osterwalder über das vielversprechende Thema «Auf dem Pilgerweg nach Santiago» ein, wo der Referent recht realistisch und mit prächtigen Dias seine persönlichen Eindrücke der Fussreise von der französischen Grenze bis zum

Wallfahrtsort schilderte. Dabei vergass er auch nicht die Geschichte und die Beweggründe für diese Reise sowie seine beeindruckenden Begegnungen mit den Menschen und der Natur zu erwähnen. Seine erlebten Gefühle schilderte er zurückhaltend und gab abschliessend einige wertvolle Ratschläge an die mit Spannung zuhörenden Anwesenden, die den Vortrag mit reichem Beifall quittierten. Am 4. Dezember sprach vor rund 50 Zuhörern unser Landsmann Privatdozent Dr. Peter Hersche aus dem bernischen Ursellen im Hotel Krone über den «Bürgerlichen und bäuerlichen Alltag in der Französischen Revolution». Das zu einem bescheidenen Teil erforschte Gebiet war auch für Kenner wenig bekannt, weshalb der Referent seine Ausführungen mit eindrücklichen Beispielen und Zahlen belegte und so die schweren Zeitverhältnisse lebensnah miterleben liess. Das Leben wurde einfacher, die Umgangsformen lockrer, die Bürgerkreise glichen sich an, die Sprache wurde einheitlicher, aber auch Manches ging verloren. Das mit grosser Aufmerksamkeit aufgenommene Referat fand grossen Beifall.

Anschliessend an diesen Vortrag wurden die üblichen Geschäfte einer Hauptversammlung erledigt, Jahresbericht und Rechnung erscheinen jeweils im «Geschichtsfreund» und wurden auszugsweise bekannt gegeben. Alle Vorstandsmitglieder und die Rechnungsrevisoren fanden ihre Bestätigung und Anträge bekam die Kommission keine zu Gehör.

Die Exkursion wurde wunschgemäss mit 33 Teilnehmern und per Car Hirn am Sonntag, den 27. August, durchgeführt. Im Städtchen Werdenberg erklärte unser treues Mitglied Baumeister Hans Koller, Mettlen, die vielfältige Bauart der alten Holzbauten, dann erläuterte Schlossverwalter Arnold Gschwend in interessanter Art die Schlossanlage, ihre Geschichte und die darin aufgebauten reichhaltigen Sammlungen aus der Geschichte der einstigen Werdenberger, des äusserst anschaulichen Rheinmuseums und die grosse Waffensammlung. Die meisten Teilnehmer genossen auch die weite Aussicht des vielstöckigen Burgenbaues, bevor es mit etwas Verspätung zum ebenfalls modern ausgebauten Schlossmuseum Sargans ging, wo dessen Verwalter Anton Stucky in gekürzter Führung seine Kostbarkeiten in gezielter Auswahl vorzeigte, aber auch erwähnte, dass dieses Museum einen anerkannten Preis erhielt. Kurz nach der Mittagszeit erreichte unser Car das Schlosshotel Wartenstein ob dem Bad Ragaz, wo das preisgünstige Mittagessen prompt serviert wurde, und von wo uns der inzwischen eingetroffene Stiftsbibliothekar Dr. Werner Vogler von St.Gallen zu dem einige hundert Meter weiter oben stehende ehemaligen Kloster Pfäfers, heute St.gallische kantonale psychiatrische Anstalt, führte und dessen Stiftskirche in anschaulicher Weise zeigte. Er erwähnte dabei auch die über tausend Jahre verstrichene Klostergeschichte mit den vielen Höhen und Tiefen, bis sich das Kloster 1838 selbst auflöste; der Referent beschäftigt sich selbst mit den vielen literarischen Denkmälern dieser einstigen Kulturstätte, die um 750 von Reichenau aus ihren Anfang nahm. Viel Interesse fanden auch die grosse Barocksakristei, der darüberliegende Psallierchor und der in neuerer Zeit restaurierte einstige Kapitelsaal. Ein letzter Halt galt dem auf der östli-

chen Seite des Rheins sich befindlichen Walsermuseum in Triesenberg, wo in zwei Gruppen eine Diaschau mit der Darstellung des Walserdorfes, sein Alltag, die Geschichte und das Brauchtum und andererseits das neueingerichtete Museum unter der Leitung von Josef Eberle und alt Landesmuseumsdirektor Felix Marxer von Vaduz besichtigt wurden. Das Vesperplättli konnte im nahen Hotel Kulm eingenommen werden, bevor die Heimfahrt nach Appenzell erfolgte; es war eine museumsreiche und instruktive Exkursion, die allgemeine Anerkennung gefunden hat.

Der *Innerrhoder Geschichtsfreund*, Heft 32 für 1989, erschien kurz nach dem Jahresende und enthält auf 101 Seiten folgende Beiträge: von Dr. Oskar Keller, Eggersriet, und Edgar Krayss, St.Gallen, die lehrreiche Abhandlung über «Die jüngere eiszeitliche Gletscher- und Landschaftsgeschichte Innerrhodens und des Alpsteins» mit seltenen und anschaulich einleuchtenden Zeichnungen und Farbbildern vom Alpstein. Die dazu gehörende Karte ist auf der letzten Umschlagseite im Plastikumschlag angeheftet. Unseres Wissens ist es das erste Mal, dass unsere Frühgeschichte auf diese Art auch dem einfachen Leser vor Augen geführt wird, weshalb dieser Beitrag sowohl als nützlich wie sehr wertvoll bezeichnet werden muss. Neben einigen Separatdrucken erhielten die beiden Autoren keine Entschädigung, so dass wir ihnen auch hier nochmals ganz herzlich danken. Ebenfalls mit separaten Drucken konnten wir auch die Verfasser der beiden weitem Beiträge von Maschinenschlosser und spätem Maurerpolier Franz Stark-Sutter für die interessanten Erinnerungen «Mein Lebenslauf in Deutschland» und vom ehemaligen kantonalen Bieneninspektor und Sanitätler Karl Züricher-Wild für die Tagebuchaufzeichnungen «Polen-Zug Nr. 7 vom 19. Mai bis 8. Juni 1946», welche eindrückliche Schilderungen von einer Fahrt ins zerstörte Ausland wiedergeben, entschädigen; letzterer hat seinen Tagebuchnotizen noch wertvolle und eindrückliche Photos beigelegt, die er mit eigener Hand aufnahm. Ein Kurzbericht über die Ausgrabungen auf Hochaltstätten in den Jahren 1988 und 1989 stammt aus der Hand unseres verdienten Freimitgliedes Frau Franziska Knoll-Heitz, St.Gallen, der in nützlicher wie aufschlussreicher Art die Ergebnisse dieser Grabungen festhält und die Wünsche für den bevorstehenden Abschluss des ganzen Unternehmens an die öffentliche Hand vorlegt. Die restlichen Seiten des Geschichtsfreundes enthalten die wertvolle Tageschronik mit Bibliographie und Totentafel unseres verdienten Ehrenmitgliedes Dr. Robert Steuble, den Präsidialjahresbericht sowie die Jahresrechnung für 1988, die Kassier Bruno Dörig aufgestellt hat. Redaktor Walter Koller beschrieb dieses Heft im Volksfreund in wohlwollender Weise, wofür wir ihm dafür, aber auch für die während des Jahres verfassten Vortragsberichte herzlich danken.

Die bisherige *Kommission* bestehend aus dem Berichterstatter, der Aktuarin Alice Keller, Ratsherr Bruno Dörig als Kassier, Bernhard Rempfler als Kustos, sowie aus Guido Breitenmoser, Prof. Dr. Josef Küng und Käthi Breitenmoser

als Beisitzer kam am 23. Januar, 16. März, 11. April, 23. Mai, 2. Juni, 5. Juli und 2. November zur Behandlung der üblichen Jahresgeschäfte wie Museumswarteliste, der Öffnungszeiten, Eintrittskosten, Vortragsveranstaltungen, Herausgabe des «Innerrhoder Geschichtsfreundes», Käufen, Geschenken sowie zusätzlich zur Museumsplanung und den Tag der offenen Tür zum Museum am Sonntag, den 19. November, (ca. 400 Besucher) zusammen. Am Abend der Jungbürgerfeier vom 24. November gaben Dr. J. Küng und der Berichterstatter die gewünschten Auskünfte in den Ratssälen und in den Museumsräumen. Sowohl im Laufe des Frühlings wie auch im September besuchten stets wie in den vergangenen drei Jahren die Teilnehmer des Fortbildungskurses der Hotelplan Zürich das Rathaus und das Museum; insgesamt waren es bisher rund 120 Personen, die über unsere Kultur und Politik informiert wurden. Die übliche Wartung des Museums besorgten Käthi Breitenmoser, Elfi Weber, Guido Breitenmoser sowie Alice Keller, letztere stand auch mit dem Berichterstatter für die zahlreich gewünschten Museumsführungen zu Diensten. Auch dem beauftragten Inventarisator Dr. Ralph Kellenberger, St.Gallen, der diese Arbeit seit Anfang Mai 1988 namens der Peter Kaiser-Stiftung besorgt, widmete der Berichterstatter viel Zeit, da die einzelnen Gegenstände bereit gestellt und hiefür oft auch zusätzliche Angaben gemacht werden mussten. Bis Ende 1989 hat Dr. Kellenberger weit über 2000 Objekte photographiert, ausgemessen und dem Computer eingegeben. Einige Verzeichnisse haben uns bereits schon wertvolle Dienste erwiesen, zugleich kam uns auch kostbares Museumsgut zur Kenntnis, von dem wir bisher nur wenig Notiz genommen hatten.

Als Vertreter des Vereins arbeitete der Berichterstatter auch in der kantonalen Planungskommission für das Museum, die Volksbibliothek und das Verkehrsbureau unter der Leitung von Bauherr Emil Neff, sowie mit den Mitgliedern Seckelmeister Charly Fässler, Kantonsrichter Emil Nisple, Geschäftsführer Willy Räss, den Architekten Iwan Adami und Viktor Reut und als Aktuar Ratsschreiber Franz Breitenmoser, mit, welche je nach Bedürfnis den Vertreter des Bundes, Dr. Jürg Ganz, Denkmalpfleger in Frauenfeld, und alt Stadtbaumeister Paul Biegger von St.Gallen, zuzogen. In 15 Sitzungen und im Besuch der Museen Arbon, Bischofszell, St.Gallen, Zug und Näfels, zum Teil mit den Mitgliedern der besonders eingesetzten Museums- und Betriebskommission Dr. J. Küng, Bernhard Rempfler, Käthi Breitenmoser, Agathe Nisple und Dr. Ivo Bischofberger, wurde der Bericht erarbeitet, der in der von der Ratskanzlei in redigierten Form an der Gallenratssession des Grossen Rates am 27./28. November zur Behandlung kam und in verbesserter Art mit dem befürwortenden Antrag an die Landsgemeinde 1990 weitergeleitet wurde. Das Ergebnis der Landsgemeinde vom 29. April hat uns alle enttäuscht, doch wird der ganze Fragenkomplex nochmals geprüft, da die Planungskommission die unerwartet geäußerten gegnerischen Äusserungen von unerfahrenen Kritikern nicht von deren Argumenten zu überzeugen vermochten. Vor den Besuchen der Museen in Zug bei Dr. R. A. Keller und in Näfels bei Dr. Hans Laupper haben wir

den beiden Herren einen ganzen Fragenkatalog zur Beantwortung zugestellt, den sie in echt freundschaftlicher und offener Art beantwortet haben. Dafür auch hier unsern aufrichtigen Dank. Beratend standen uns auch Frau Gächter, vom Textilmuseum St.Gallen, für alle einschlägigen Fragen stets zur Auskunft bereit, ferner unsere sich um das Heimatmuseum immer interessierenden Mitglieder Drechslermeister Franz Zeller und Metallbauer Karl Deutsche, beide Alte Weissbadstrasse in Appenzell, die uns bei jeder Gelegenheit in anregenden Äusserungen tatkräftig unterstützten. Auch sie seien unseres Dankes sicher. Von Nutzen waren uns die Besprechungen über die Museumsplanung mit dem St.Galler Typographen Hans Peter Kaeser, der uns bereits einen ersten Vorschlag für die Gestaltung des Museums unterbreitete; bei der endgültigen Planung dürfte darauf zurückzukommen sein. Das am 14. Dezember 1988 genehmigte Pflichtenheft für den Kustos wurde am 15. Februar 1989 in bereinigter Form rechtsgültig unterzeichnet. Es enthält die Pflichten und den Entschädigungsrahmen für die Kontrollen und Arbeiten im Museum, die zur Zeit Gültigkeit haben.

Verschiedenes: Am 18. März fand im kleinen Ratssaal und im Museum die seit wenigen Jahren übliche Tagung der zehn appenzellischen Museumsleiter beider Rhoden statt, an der aktuelle Fragen der Inventarisierung aufgrund der Ausführungen unseres Museumsinventarisators Dr. Kellenberger besprochen wurden. Unser Verein spendete den Teilnehmern den Aperitif, zudem konnte kurz darauf der im Druck erschienene «Appenzeller Museums-Führer in Empfang genommen werden, der seither eine nützliche Propaganda macht, redigiert hat ihn Peter Witschi, Herisau. Als Depositum hat uns im Januar Kassier Edmund Mazenauer von der Schlatter Rhode die silberne Rhodsfahnen spitze vom Jahre 1698 zur Aufbewahrung übergeben; sie wurde unverzüglich in einer gesicherten Vitrine ausgestellt.

Geschenke durften wir im Laufe des Jahres übernehmen von Frau und Herrn Motzer, St.Gallen, ein selten reich gesticktes Halstuch, von Guido Broger einige nicht mehr benötigte Tragbahnen und Stangen von der Alpinen Rettungskolonie, von Frau Fine Koller-Fässler, Weissbad, eine kleine eingerahmte Tafel mit dem Erstaugust-Abzeichen von 1939 (Auflage: 800000, wofür die Stickerin 8 Rp. pro Stück erhielt), sowie zehn Tüchli mit Monogrammen; ihrer Vermittlung verdanken wir auch 7 wertvolle grosse Dessin-Zeichnungsbücher für Monogramme von Heinrich Fässler (1887—1964), die uns die Firma textilfin SA in Fällanden (ZH) zusandte, von Frau Elisa De Vynch aus der belgischen Seestadt Gent anlässlich ihres Besuches 6 Holzklöppel mit 2 Musterbeispielen, von Frau Louise Dörig-Dörig, Schreinerei, Weissbad, ein seltener Druck mit der Darstellung «Der Vogt von Schwende und die Katz in der Milchtanse», möglicherweise nach der Initiale zu schliessen von Wilh. Riefstahl gezeichnet, von Frau Heidi Meyer, Neuhausen, eine Photo des Grütlivereins Appenzell aus dem Jahre 1900, von Frau Messmer-Aemisegger, Rüthi SG, eine guterhaltene Nähmaschine Pfaff mit div. Werkzeugen, welche von unserm Kustos da-

selbst abgeholt wurde, sowie von Anton Signer, Schiessegg-Haslen 5 Schützenmedaillen mit Brückenmotiven. Wir danken allen Freunden und Wohltätern für ihre Geschenke von Herzen.

Dank dem Verständnis der Landesbaukommission unter Bauherr Emil Neff konnten im Frühjahr die seit langem geplanten Sonnenstoren durch Schreinermeister Albert Manser, Marktgasse, und die Elektrofirma Gschwend und Gmünder in der Stickereisammlung eingebaut werden, womit allfällige schädliche Einwirkungen von Ultraviolettstrahlen auf die wertvolle Textiliensammlung vermieden werden sollen; bei Sonnenschein schliessen sich die Storen automatisch. Von einiger Bedeutung für die Museums- und Volksbibliotheksplanung haben wir gemeinsam mit der Planungs- und Finanzkommission den Besuch des stellvertretenden Direktors des Bundesamtes für Kulturpflege Herrn H. R. Dörig von Bern, einem ausserhalb unseres Kantons aufgewachsenen Landsmannes, gewertet, der am 14. April im kleinen Ratssaal über die bisherige Planung orientiert wurde. Das Bundesamt war mit unserem Vorschlag als gut überdacht einverstanden. Wie in verschiedenen Vorjahren beteiligten wir uns auch im Berichtsjahre am Ferienpass der Pro Juventute für die 1. bis 9. Klässler beider Appenzell, womit eine ansehnliche Zahl Jugendlicher das Museum besuchte und auch ihre Angehörigen anregte, das gleiche zu tun.

Am 8. Dezember öffneten wir unsere Museumsräume für die Buchvernissage von Sibylle Neff, die einige Monate vorher ihren 60. Geburtstag feierte. Das eindrucksvolle Buch hat der Autor Bruno Knobel, Winterthur, anhand langjähriger Kenntnis geschrieben; es fand einen grossen Absatz, so dass wir unsere Räume auch noch am 9. Dezember für die Signierung und den Verkauf für einige Stunden öffnen mussten. Unsere Vereinskasse kam dabei nicht zu kurz. Zur Vereinsrechnung im Berichtsjahre ist nur zu berichten, dass wir mit deren Abschluss zufrieden sein können, dafür sei dem Kassier Bruno Dörig der aufrichtige Dank ausgesprochen. Seine Arbeit blieb wie stets bisher, unbeanstandet.

Im weitem obliegt es mir, allen Mitgliedern und Freunden, die uns im Verlaufe des Jahres unterstützt oder beschenkt haben, ebenfalls herzlich zu danken, eingeschlossen sind auch die Standeskommission, die Mitglieder der Stiftung «Pro Innerrhoden», alle Mitglieder der Kommission und die Rechnungsrevisoren unseres Vereins, die beiden Frauen Breitenmoser und Weber und endlich auch das Personal der Druckerei Appenzeller Volksfreund und die Journalisten Frau Louise Dörig, Gonten, Walter Koller und Emil Zeller. Abschliessend bitten wir alle, uns weiterhin nach Kräften zu unterstützen und so das wertvolle Erbe unserer Vorfahren lebendig zu erhalten.

Nachfolgend die «Botschaft für Umbau Rathaus-Buherrehanisefs», Landsgemeinde-Mandat 1990 zur Orientierung über die geleistete Arbeit:

Umbau und Erweiterung des Hauses Buherre Hanisefs und des Rathauses mit der Angliederung eines neuen Landesarchivs

(Aus dem Landsgemeinde-Mandat vom 29. April 1990)

1. Chronik

Zu Geschäft 13

1.1 Vorgeschichte

Die im vorgelegten Landsgemeindebeschluss behandelten Räumlichkeiten und Gebäude werden im Kunstdenkmälerband des Kantons Appenzell I.Rh. von Pater Dr. Rainald Fischer wie folgt umschrieben:

- Im 2. Stockwerk des Rathauses, in der mehrfach umgestalteten ehemaligen Wohnung des Landweibels und in einem Teil des 1. Dachgeschosses sind seit 1964 die Sammlungen des Historischen Vereins Appenzell (vorher im alten Zeughaus, dann im Schloss) unter dem Namen Heimatmuseum Appenzell untergebracht. Im oberen Dachgeschoss werden alte Blockgefängnisse erhalten und Gerichtsaltertümer aufbewahrt.
- Das nach dem Bäckermeister und Bauherrn Josef Anton Broger «s' Buherre Hanisefs» benannte Doppelwohnhaus bildet als malerisches Konglomerat von vier plastisch akzentuierten Giebeln den architektonisch notwendigen Übergang vom Vorplatz der Pfarrkirche zur Steilwand des Rathauses. Aus der Bauzeit von 1560/61 stammt das gemauerte Erdgeschoss mit dem um drei Stufen vertieften, tonnengewölbten Keller längs des Rathauses. Die drei Obergeschosse in vertäferter Holzkonstruktion von 1831 haben biedermeierlichen Charakter: eine Blockkammer mit derben Einbauschränken und zweifeldriger Nussbaumtür aus dem 17. Jahrhundert wurden damals ins Dachgeschoss versetzt.

Das Haus Buherre Hanisefs wurde im Jahre 1971 vom Kanton gekauft und besteht aus einem Doppelwohnhaus mit zwei Ladenlokalen und einer Bäckerei.

Im Jahre 1980 erklärte sich der Grosse Rat damit einverstanden, die Planung für die Umwandlung des Buherre Hanisefs in ein Bürogebäude aufzunehmen. Auf diese Umwandlung wurde nach eingehenden Abklärungen aus denkmalpflegerischen Überlegungen verzichtet. Da das Haus schon damals umfangreiche Dachsanierungen sowie die Ersetzung der elektrischen, sanitären und heiztechnischen Anlagen als notwendig erschienen liess, wurden in der Folge Projektstudien dahingehend aufgenommen, das bestehende Museum im Rathaus durch den Einbezug eines Teiles des Buherre Hanisefs zu vergrössern. Dieser teilweise Einbezug des Buherre Hanisefs in das Museum konnte aber nicht befriedigen, weil damit weite Teile des Hauses im bisherigen Zustand geblieben wären.

1.2. Neue Nutzungsmöglichkeiten

In der Folge wurde zusammen mit einem Fachmann ein neues Konzept erarbeitet, wobei vorgeschlagen wurde, in den Häusern Buherre Hanisefs und Rathaus eine kombinierte

Nutzung mit verschiedenen Partnern, die vieles gemeinsam haben, zu verwirklichen. So im Hause Buherre Hanisefs die Räumlichkeiten des Kur- und Verkehrsvereins Appenzell sowie die Räumlichkeiten für die Volksbibliothek sowie die Kantonsbibliothek und als Hauptträger das Museum Appenzell unterzubringen, während das 2. Obergeschoss sowie das 1. und 2. Dachgeschoss des Rathauses dem Muesum allein verbleiben sollten.

Nach Gutheissung dieses Grundkonzeptes setzte die Standeskommission im April 1987 unter dem Vorsitz von Bauherr E. Neff sowie als Mitglieder den Säckelmeister und je einen Vertreter des Historischen Vereins, des Vereins Volksbibliothek sowie des Kur- und Verkehrsvereins eine Planungskommission ein, welche in der Folge seitens des Bundes in bezug auf die Denkmalpflege mit Dr. J. Ganz, Denkmalpfleger des Kantons Thurgau, als Berater ergänzt wurde. Nach Durchführung eines Studienauftrages, welcher dazu diente, die optimale Vertikalerschliessung der Häuser Buherre Hanisefs und des Rathauses mit Treppe und Lift aufzuzeigen, konnte eingehender an die Planung herangegangen werden.

Das Ergebnis dieser Planung bestand darin, dass im Herbst 1988 eine Kostenschätzung vorgenommen werden konnte, welche zu einem Planungskredit von Fr. 350 000.-- führte. Der Grosse Rat nahm an der Gallenrats-Session vom 28. November 1988 von der entsprechenden Botschaft Kenntnis und hiess den angebotenen Projektierungskredit für die Renovation und den Umbau des Hauses Buherre Hanisefs und des Rathauses von Fr. 350 000.-- einstimmig gut. Die Planungskommission nahm nach unbenütztem Ablauf der Finanzreferendumsfrist anfangs des Jahres 1989 ihre Arbeit wieder auf.

Bei der Überarbeitung und definitiven Festlegung des Raumprogrammes stellte die Planungskommission fest, dass die geplanten Archivräume erweitert werden sollten. Zudem wurde versucht, der Volksbibliothek etwas mehr Raum zur Verfügung zu stellen. Entsprechende Abklärungen ergaben im weiteren, dass das heutige Landesarchiv in der neuen Kanzlei platzmässig an der obersten Grenze angelangt ist und dass dieses weder feuer-, einbruch-, wasser- noch trümmersicher ist. Es erschien daher unabdingbar, die Frage zu prüfen, ob nicht im Zuge der geplanten Unterkellerungen (Unterkellerung Buherre Hanisefs mit Einbezug eines Teiles des Kirchenplatzes sowie des Raumes zwischen neuer Kanzlei und Buherre Hanisefs) unter dem Kanzleiplatz ein weiterer Raum für ein neues Landesarchiv geschaffen werden sollte, wobei das bisherige Landesarchiv in die Räume der Volksbibliothek eingegliedert würde.

Aufgrund dieser Sachlage teilte die Standeskommission dem Grossen Rat an der Verfassungsrats-Session 1989 mit, der Projektierungskredit müsse aufgrund der grösseren Archivräume und der Umgestaltung dieser Räume als Kulturgüterschutzräume um Fr. 15 000.-- erhöht werden. Sodann werde es aus denkmalschützerischen Gründen als notwendig erachtet, die Konstruktion des Rathaus-Dachstockes massstäblich aufzunehmen, wofür Kosten von Fr. 10 000.-- notwendig seien. Die Planung des neuen Landesarchivs bedinge einen Planungskredit von Fr. 36 000.--, welcher von der Standeskommission beschlossen worden sei, da sie es als unumgänglich erachte, diese Frage in die laufende Planung miteinzubeziehen.

Es war somit von einem Planungskredit von Fr. 411 000.-- auszugehen. Stimmt die Landsgemeinde dem Projekt zu, ist der Planungskredit gesamthaft im angebotenen Kredit enthalten.

1.3. Arbeit der Planungskommission

Nebst der definitiven Bereinigung des Raumprogrammes bestanden die ersten Arbeiten der Planungskommission in folgenden Tätigkeiten:

- Festlegung eines Zeitplanes
- Auftragserteilung für ein geologisches Gutachten
- Durchführung von Museumsbesuchen
- Rücksprache mit der kantonalen Heimatschutzkommission
- Kontaktnahme mit dem Bundesamt für Kulturpflege
- Auftragserteilung für die Aufnahme des Dachstuhles.

Sodann wurde für die Planungskommission recht bald klar, dass die in der Botschaft für den Planungskredit angeführte Aussage, die vorgelegten Konzeptionen seien im Rahmen der Ausarbeitung des Bauprojektes in definitiven Konzepten festzuhalten, den Arbeitsumfang der Planungskommission bei weitem überstieg. Sie bestellte daher aus teils eigenen Mitgliedern und teils zugezogenen interessierten Personen, insbesondere aus Mitgliedern des Historischen Vereins und des Vereins Volksbibliothek eine Museumskommission und eine Betriebskommission. Der Museumskommission wurde der Auftrag erteilt, das Museumskonzept weiter auszuarbeiten und zu einem definitiven und abschliessenden Konzept zu gestalten. Die Betriebskommission erhielt die Aufgabe, den Betrieb des künftigen Museums in der kombinierten Nutzung durch Kur- und Verkehrsverein Appenzell, Volksbibliothek, Kantonsbibliothek und Museum zu überlegen und konzeptionell auszuarbeiten.

Die Planungskommission selbst hatte sich mit dem definitiven Raumprogramm, dem Bauprojekt und den damit zusammenhängenden Detailstudien (Heizung, Sanitär, Elektrizität, Sicherheit, Brandschutz) sowie mit dem Kostenvoranschlag zu befassen. Zu beurteilen und auszuarbeiten war vor allem auch die Gestaltung des Lifanbaues, wobei mit der kantonalen Heimatschutzkommission aufgrund verschiedener Varianten eine Einigung gefunden werden konnte. Weiter war es notwendig, die Konzepte der Museums- und Betriebskommission zu überprüfen und in die Planung einzubauen.

2. Gebäudeanalyse

2.1. Rathaus

«Das Rathaus ist in die nördliche Häuserzeile der Hauptgasse einbezogen. Der Massivbau von 1561 - 1563 gehört dem Typus der Rathäuser mit offener Erdgeschosshalle an, der letztlich auf die mittelalterlichen Kommunalbauten Oberitaliens zurückgeht. Unter den Bögen und Tonnengewölben der zweischiffigen Halle mit den vier ungefügten Pfeilern wird seit eh und je Markt gehalten» (Die Kunstdenkmäler der Schweiz, Kanton Appenzell Innerrhoden).

Wichtige Merkmale:

- Massives, dreistöckiges Gebäude, verputzt
- Asymmetrischer Fassadenaufbau mit spätgotischen Staffelfenstern
- Öffentliches Gebäude mit verschiedenen Nutzungen:
Markthalle, Ratssäle, ehem. Weibelwohnung (jetzt Museum), ehem. Gefängnis usw.
- Steiles Satteldach, beeindruckende Dachkonstruktion.

2.2. Buherre Hanisefs

Das Buherre Hanisefs bildet mit dem rückseitig angebauten Bäckereihaus den Abschluss der nördlichen Häuserzeile an der Hauptgasse. Es handelt sich um bürgerliche Wohnhäuser mit erdgeschossigen Ladenlokalen auf Hauptgasse und Kirchenplatz hin orientiert. Die spezielle Situierung ermöglicht eine dreiseitige Belichtung der Geschosse. Aufgrund der Eingriffe in die Dachkonstruktion lässt sich feststellen, dass das Buherre Hanisefs ursprünglich mit einem Walmdach versehen war. Im 19. Jahrhundert wurde der Dachstock umgebaut und mit Giebelaufbauten versehen.

Wichtige Merkmale:

- Massives Sockelgeschoss
- Gestemmter Fassadentäfer im Biedermeiercharakter, Lisenen als Kolossalpilaster ausgebildet, konsolengestützter Erker
- Bandfenster, teilweise orig. sechsteilige Sprossenfenster
- Geschweifte Giebeldächer mit neugotischen Giebelfenstern
- Symmetrien, Lokalsymmetrien

3. Konzepte

3.1. Architektonisches Konzept

Die baulichen Massnahmen lassen sich in drei Bereiche gliedern.

- a) **Restaurieren und Renovieren** der Bausubstanz im Sinne der Denkmalpflege stehen im Vordergrund.

Das ganze Ensemble ist Teil des geschützten Ortsbildes und ausserdem von nationaler Bedeutung.

Der gotische Dachstuhl des Rathauses muss restauriert werden. Fehlende Holzbauteile, wie Pfosten und Büge, die im Verlauf der Jahrhunderte entfernt wurden, sind wiedereinzusetzen.

Die gestemmten Fassaden mit Biedermeierelementen und die Appenzellerfenster in Sechserteilung mit Schiebeflügel des Buherre Hanisefs sind in schlechtem Zustand und daher zu restaurieren.

Gewölbekeller, Innenverkleidungen, Einbauten und Türen sowie das Wohnzimmer mit Erker und grünem Kachelofen, Feuerwand und Herd bleiben erhalten.

- b) **Eingriffe** in die Bausubstanz nur dort, wo es durch die neue Nutzung unbedingt erforderlich ist und wo es zu einer Verbesserung führt.

Die bestehende Einteilung des Museumsgeschosses im Rathaus ist aus einem Wohnungsgrundriss entstanden und daher kleinteilig. Grössere Räume, die in einer Raumfolge angeordnet werden, ermöglichen einen Besucherrundgang. Die Räumlichkeiten sollen hell ausgearbeitet werden und somit das Ausstellungsgut optimal zur Geltung bringen.

Das massive Sockelgeschoss des Buherre Hanisefs ist in schlechtem Zustand. Die bestehende Fenstereinteilung ist für die neue Nutzung des Erdgeschosses als Museumsfoyer ungünstig. Es soll eine neue Einteilung mit grösseren Fenstern geschaffen werden.

Der neue Museumseingang ist sowohl auf die Hauptgasse als auch auf den seitlich tiefergelegenen Kirchenplatzbereich orientiert. Die Arkade definiert den Eingang des öffentlichen Gebäudes in Analogie zu den Arkaden bei Rathaus, Landeskanzlei und Kirchenunterführung.

Auf die Seite gegen die Hauptgasse hin wird die Schaufensterfront mit einem Klebdach versehen. Es bildet einerseits den oberen Abschluss dieser Partie und integriert so das Beschattungssystem. Die Fensterproportionen werden denjenigen der Fassade angepasst.

Das Grundrissinnere im Bereich der Ostwand zwischen Rathaus und Buherre Hanisefs ist unterbelichtet. Die Galerien ermöglichen innere Sichtbezüge und erleichtern die Orientierung. Die Lichtführung von oben lässt die Rathauswand und die Verbindung zwischen den zwei typologisch verschiedenen Gebäuden deutlich zur Geltung kommen.

- c) **Neue, zusätzliche Räumlichkeiten** bilden die Unterkellerung des Buherre Hanisefs, des Kirchen- und Kanzleiplatzes.

Im Untergeschoss sind Museumsdepot, Kantonsbibliothek und Landesarchiv untergebracht. Diese Räume werden als Kulturgüterschutzräume ausgebildet.

Die Volksbibliothek umfasst die Bereiche unter der Bäckerei und des alten Landesarchivs im Kanzleigebäude.

Im Untergeschoss der Kanzlei und des Buherre Hanisefs befinden sich ausserdem die Räume für Haustechnik, Sanitär und Maschinen.

Der Liftanbau erschliesst Rathaus und Buherre Hanisefs. Damit sind beide Häuser auch Behinderten zugänglich, mit Ausnahme der Blockkammer im Dachgeschoss des Buherre Hanisefs und des Obergeschosses des Bäckerhauses. Der Liftanbau nimmt den Platz in der nordseitigen Gebäudenische ein, anstelle des bestehenden WC-Anbaus. Die Anordnung des Liftes ins bestehende Ensemble fügt sich gut in die mittelalterliche Typologie dieses Ortes ein.

3.2. Nutzungskonzept

Ziel des Nutzungskonzeptes ist es, verschiedene Bedürfnisse von Museum, Volks- und Kantonsbibliothek, Kur- und Verkehrsverein sowie Landesarchiv in den Gebäuden zu integrieren.

Es wurden Lösungen gesucht, die einen optimalen Betriebsablauf garantieren. Hierzu erfolgten Abklärungen hinsichtlich:

- Raum-/Nutzungsabgrenzungen
- Brandschutz
- Schutz vor Einbruch und Diebstahl.

Das vorgeschlagene Konzept trägt den spezifischen Bedürfnissen Rechnung.

Das Erdgeschoss des Buherre Hanisefs mit seiner offenen Gestaltung ermöglicht zudem gemeinsame Veranstaltungen aller beteiligten Institutionen.

Das Raumprogramm wurde in der Planung weiterentwickelt und deckt folgende Raumbedürfnisse (m²) ab:

	UG.	EG.	1.OG.	2.OG.	1.DG.	2.DG.	Total
Museum	130	0	88	327	276	100	921
Kantonsbibliothek	110	0	0	0	0	0	110
Volksbibliothek	145	32	32	20	0	0	229
Kur- und Verkehrsverein	40	40	31	0	0	0	111
Landesarchiv	160	0	0	0	0	0	160
Infrastrukturen inkl. Erschliessung	160	90	25	29	14	5	323
Gesamttotal Nettogeschossfläche	745	162	176	376	290	105	1 854

Bei den 745 m² im Untergeschoss handelt es sich um **neue** Gebäudeteile, so um Archivräume für das Museum (130 m²), die Kantonsbibliothek (110 m²), Räume für die Volksbibliothek (145 m²), Archivräume für den Kur- und Verkehrsverein (40 m²), das neue Landesarchiv (160 m²) sowie Räume für Infrastruktur und Erschliessungen (160 m²).

3.3. Museumskonzept

Die Museumskommission nahm ihre Tätigkeit am 10. Februar 1989 auf. Dabei wurde von den zugezogenen Fachleuten bestätigt, dass die vorhandene Sammlung im Heimatmuseum Appenzell erstaunliche und kulturgeschichtlich wertvolle Objekte aufweist. Andererseits wurde darauf hingewiesen, es seien Schwerpunkte zu bilden, die durch ihre Einmaligkeit zum Magnet des Museums Appenzell werden. Sodann sollen in Wechselausstellungen mit dem vorhandenen Material attraktive Neuigkeiten vermittelt und es sollte auch der Depotfrage die entsprechende Beachtung geschenkt werden. Nach Erarbeitung eines Grobkonzeptes wurde das Gespräch mit einem Museumsberater aufgenommen, welches zu folgender konzeptioneller Ausgangslage führte:

Das Museum Appenzell wird als Museum mit historisch-kulturhistorischem Schwerpunkt geführt und stellt die Geschichte des Kantons Appenzell I.Rh. von der Urzeit bis in die Neuzeit dar. Es zeigt die Zusammenhänge von Wirtschaft, Religion und Brauchtum der gesamten Region sowie die Unterschiede und Gemeinsamkeiten in Kultur, Geschichte und Wirtschaftsstruktur des ganzen Appenzellerlandes auf.

Die entsprechende räumliche Aufteilung sieht in der Übersicht folgendes Ausstellungskonzept vor:

RATHAUS

2. Dachgeschoss

Staat und Recht

Rechtsgeschichte, Kirche und Staat, politisches System, Landsgemeinde, Münzen, Wappen, Banner, Recht und Strafe.

1. Dachgeschoss

Stickerei/Schmuck/Trachten/Kunstgewerbe

Stickereisammlung, Appenzeller Silber- und Goldschmuck, Appenzeller Trachten, Kunstgewerbe.

2. Obergeschoss

Landesgeschichte

Frühgeschichte, Besiedlung, Landesgeschichte bis 1597, Appenzeller Wohnung, Landesgeschichte seit der Landteilung.

1. Obergeschoss

Ratssäle

Durchgang zum Buherre Hanisefs

BUHERRE HANISEFS

Dachgeschoss

Wirtschaft und Handwerk

Landwirtschaft im Kanton Appenzell, Sennenstube, Handwerk, Kunsthandwerk, Volkskunst Appenzeller Haustypen.

2. Obergeschoss

Wildkirchli

Urgeschichte, Funde, Grabungen, Scheffel.

Religiöses und weltliches Brauchtum

Sitten und Gebräuche im Laufe des Jahres, im Laufe des Lebens, Appenzeller Dialekt, Namen, Übernamen, Appenzeller Musik und ihre Instrumente.

1. Obergeschoss

Tourismus

Berggasthäuser, Erstellung der Bergwege, Bäder, Kurhäuser, Molkenkuren, Berühmte Gäste, Fremdenbücher

Durchgang zum Rathaus

Erdgeschoss (Eingang)

Empfang

Kasse, Orientierung, Verkaufsstand, Dia- und Videoprojektion, Wechselausstellungen.

Die auf diesem Gestaltungskonzept beruhende Kostenschätzung ergab für Mobiliar, Einrichtung und Ausstellungsgestaltung den Betrag von Fr. 403'115.--, welcher Eingang in den Kostenvoranschlag gefunden hat.

Der Historische Verein hat schriftlich zugesichert, das heute zur Verfügung stehende Museumsgut als Leihgabe mit einem langjährigen Vertrag zur Verfügung zu stellen. Hinzu kommen Kulturgüter des Kantons, der Stiftung Pro Innerrhoden sowie weitere Leihgaben.

3.4. Betriebskonzept

Auch die Betriebskommission nahm ihre Tätigkeit sofort auf, erstellte vorerst ein Grobkonzept und erarbeitete daraufhin folgendes Betriebskonzept:

Es ist eine Betriebskommission, bestehend aus Vertretern des Kantons, des Historischen Vereins und des Vereins Volksbibliothek, zu bilden. Diese Betriebskommission entscheidet im Rahmen eines von der Standeskommission zu genehmigenden Budgets in allen betrieblichen Fragen. Das für den Betrieb von Museum, Volksbibliothek und Kantonsbibliothek notwendige Personal für Aufsicht, Führungen, Ausgabe von Büchern etc. wird von den Trägerorganisationen Verein Volksbibliothek und Historischer Verein rekrutiert.

Es ist beabsichtigt, mit den vorhandenen Einrichtungen und der entsprechenden Organisation folgende Ziele zu erreichen:

- Erhöhung des Bekanntheitsgrades von Museum, Volksbibliothek und Kantonsbibliothek
- Erhöhung der Besucherfrequenzen (Einheimische und Gäste)
- Minimierung des Betriebsdefizites durch Zusammenarbeit aller Trägerorganisationen

a) Öffnungszeiten, Personal und Eintrittspreise

- Es sind folgende **Öffnungszeiten des Museums** vorgesehen:

April—Oktober: Täglich	10.00—12.00 Uhr
	14.00—17.00 Uhr
November—März: Dienstag—Sonntag	14.00—16.00 Uhr

Dies ergibt eine Öffnungszeit von total 1 318 Stunden.
- Die **Volksbibliothek und Kantonsbibliothek** sollen dem Publikum während des ganzen Jahres pro Woche 3 x 3 Stunden und 1 x 3 Stunden abends zur Verfügung stehen, was 624 Stunden ergibt.
- Als **Aufsichtsorgane** sind im Museum während der ganzen Öffnungszeit in der Saison und der Zwischensaison (1 318 Stunden) eine und für die Volksbibliothek und die Kantonsbibliothek ebenfalls während der ganzen Öffnungszeit zwei Personen mit total 1 248 Stunden geplant. Hinzu kommt ein gutes Sicherheitskonzept.
- Beim **Abwart** werden 400 Stunden für Wartungs- und Reinigungsarbeiten eingesetzt.
- Für die Bedienung der **Kasse** genügt eine Person während der ganzen Öffnungszeit des Museums von insgesamt 1 318 Stunden.

b) Personalkosten

Im Betriebskonzept sind folgende Bruttokosten für den Personalaufwand vorgesehen:

Museum

Teilzeitmitarbeiter: 1 318 Stunden à Fr. 20.--	Fr. 26 360.--
Kassenpersonal und Bücherverkauf: 1 318 Stunden à Fr. 20.--	Fr. 26 360.--

Volksbibliothek und Kantonsbibliothek

8 Teilzeitmitarbeiter einschliesslich Beschriftung von Büchern: 1 248 Stunden à Fr. 20.--	Fr. 24 960.--
---	---------------

Allgemein

Dienstleistungen durch Personal des Verkehrsbüros, Administration pauschal	Fr. 30 000.--
Reinigung und Wartung: 400 Stunden à Fr. 30.--	Fr. 12 000.--
	<u>Fr. 119 680.--</u>
Total Kosten für das Betriebspersonal (aufgerundet)	<u>Fr. 120 000.--</u>

c) Planerfolgsrechnung der ersten beiden Betriebsjahre

Aufwand

- Personalaufwand	Fr. 120 000.--
- Heizung und Beleuchtung	Fr. 15 000.--
- Büromaterial, Porti, Telefon	Fr. 7 000.--
- Sachversicherungen	Fr. 10 000.--
- Neuanschaffung und Erneuerung von Büchern der Volksbibliothek	Fr. 15 000.--
- Erwerb von Ausstellungsgütern im Museum	Fr. 10 000.--
- Reparaturen an Ausstellungs-Hilfsmitteln und kleinere Reparaturen an Ausstellungsgütern	Fr. 3 000.--
- Reparaturen und Restaurationen von Museumsgütern	Fr. 20 000.--
- Unterhalt, Reparatur und Service der Maschinen, Geräte, EDV	Fr. 8 000.--
- Organisation und Einrichtung von Wechselausstellungen	Fr. 10 000.--
- Personalschulung und Weiterbildung	Fr. 2 000.--
- PR, Werbemittel, Werbung, Verkaufsförderung	Fr. 15 000.--
	<u>Fr. 235'000.--</u>

Ertrag

- Eintritte: 20 000 à durchschnittlich Fr. 2.--	Fr. 40 000.--
- Nettoerlös aus Bücherverkauf	Fr. 2 000.--
- Beitrag des Historischen Vereins	Fr. 5 000.--
- Beitrag des Vereins Volksbibliothek	
- Vereinsbeitrag	Fr. 3 000.--
- Öffentliche und private Subvenienten (andere als Kanton)	Fr. 10 000.--
- Mietzinseinnahmen: Verkehrsbüro	Fr. 12 000.--
	<u>Fr. 72'000.--</u>

Total Aufwand	Fr. 235 000.--
Total Ertrag	Fr. 72 000.--
Defizit	<u>Fr. 163 000.--</u>

Sodann wurde ein Sicherheitskonzept in bezug auf Brandschutz sowie Schutz gegen Einbruch, Diebstahl und Überfall erarbeitet, deren Kosten ebenfalls im Kostenvoranschlag Eingang gefunden haben.

3.5. Konzepte Volksbibliothek, Kantonsbibliothek und Landesarchiv

Ziel der Volksbibliothek ist eine Hebung des Allgemeinwissens in der Bevölkerung, welche in der Form von Vermittlung von Literatur, die im Kanton sonst leihweise nicht erhältlich ist, angeboten wird. Zielgruppe sind Kinder im Schulalter sowie Jugendliche und Erwachsene. Die Volksbibliothek ist im sog. Bäckereihaus vorgesehen, wobei im Erdgeschoss die Ausleihe erfolgt. Im Untergeschoss befinden sich zusammen mit den Räumen des bisherigen Landesarchivs sechs Arbeits- und Leseplätze sowie ein separater Arbeits- und Studienraum. Im Obergeschoss des Bäckereihauses und in der Galerie sind Kinderbücher vorgesehen. Die Einrichtungskosten (Bücher) im Betrage von rd. Fr. 200 000.-- werden vom Verein Volksbibliothek zusammen mit weiteren ausserstaatlichen Institutionen getragen.

Der Betrieb der Kantonsbibliothek wird aufgrund klarer Absprachen in den Betrieb der Volksbibliothek einbezogen.

Mit der Kantonsbibliothek wird bezweckt, das schriftliche Kulturgut zu sammeln und der Bevölkerung zugänglich zu machen sowie wissenschaftlichen Tätigkeiten soweit möglich die nötigen Hilfsmittel an die Hand zu geben. Die Kantonsbibliothek ist im Untergeschoss neben der Volksbibliothek (hinter dem Rathaus) vorgesehen. Für die heutigen Bestände sind Gestelle im Ausmass von ca. 450 m notwendig.

Das Landesarchiv besorgt die Aufbewahrung und Verzeichnung der historischen und modernen Akten der kantonalen Behörden, Amtsstellen und Gerichte sowie die Depositionierung von geschichtlich wertvollem Schriftgut aus privatem oder öffentlichem Besitz. Das Landesarchiv unseres Kantons beherbergt zudem das gemeinsame Archiv beider Appenzell bis 1597. Der Neubau mit den notwendigen Einrichtungen ist unter dem Kanzleiplatz vorgesehen.

4. Kostenvoranschlag

Der Kostenvoranschlag vom 12. September 1989 weist folgende Gesamtkosten aus:

Grundstück	Fr. 11 500.--
Vorbereitungsarbeiten	Fr. 348 760.--
Gebäude	Fr. 5 622 480.--
Betriebseinrichtungen	Fr. 748 580.--
Umgebung	Fr. 347 310.--
Baunebenkosten	Fr. 133 000.--
Ausstattung	Fr. 280 150.--
Reserven für Unvorhergesehenes	Fr. 388 220.--
Total Anlagekosten	<u>Fr. 7 880 000.--</u>

Die Kostenschätzung, auf welcher der Planungskredit von Fr. 350 000.-- bzw. Franken 411 000.-- aufbaut, sah folgende Kosten vor.

Grundstück	Fr. --.--
Vorbereitungsarbeiten	Fr. 239 450.--
Gebäude	Fr. 4 970 195.--
Betriebseinrichtungen	Fr. 764 300.--
Umgebung	Fr. 363 000.--
Baunebenkosten	Fr. 141 500.--
Ausstattung	Fr. 365 500.--
Reserven	Fr. 576 055.--
Total Anlagekosten	<u>Fr. 7 420 000.--</u>

Zu dieser Kostenschätzung (Preisstand 1988) muss eine Teuerung von 3 % hinzugerechnet werden, was den Betrag von Fr. 7 640 000.-- ergibt. Somit besteht zwischen der Kostenschätzung vom 2. November 1988 von Fr. 7 640 000.-- und dem Kostenvoranschlag vom 12. September 1989 von Fr. 7 880 000.-- eine Differenz von Fr. 240 000.-- oder 3,1 %. Diese ist vorwiegend auf das in der Kostenschätzung noch nicht berücksichtigte bessere Sicherheitskonzept und insbesondere auf das Lüftungskonzept zurückzuführen.

Zu den Gesamtkosten von Fr. 7 880 000.-- kommen im weiteren die nicht baulichen Kosten für die Herrichtung des Ausstellungsgutes von Fr. 310 000.-- sowie Betriebsinvestitionen für Katalogisierung, Zügel und EDV. Es ist vorgesehen, für diese Kosten anderweitige Geldquellen (Stiftungen, private Sponsoren) zu suchen oder gegebenenfalls gewisse Investitionen zurückzustellen.

An die Bau- und Einrichtungskosten ist der Standeskommission vom Vorsteher des Eidgenössischen Departementes des Innern mit Schreiben vom 10. Mai 1989 aus dem Prägegewinn des Bundes ein Beitrag von Fr. 1 000 000.--, auszahlbar in den Jahren 1990 bis 1992, zugesichert worden. Im entsprechenden Schreiben führt der Vorsteher des Eidgenössischen Departementes des Innern aus, das Vorhaben Museum Appenzell zeuge von einer weitsichtigen Planung und von einer kulturpolitisch zukunftsorientierten Haltung, da nicht einfach ein Museum traditionellen Zuschnitts, sondern ein multifunktionales kulturelles Zentrum eingerichtet werden solle. Die Anstrengungen, die der Kanton Appenzell I.Rh. hiefür unternahme, seien beeindruckend, so dass sich auch die wirksame Hilfe des Bundes rechtfertige.

Sodann können unter dem Titel Denkmalschutz (Fr. 1 024 807.--) und Kulturgüterschutz (Fr. 210 000.--) seitens des Bundes Beiträge erwartet werden. Es ist zudem möglich, für das Bauvorhaben ein zinsloses IHG-Darlehen in ansehnlicher Höhe erhältlich zu machen.

5. Bauzeit

Bei Erteilung des Kredites durch die Landsgemeinde 1990 ist vorgesehen, mit den Bauarbeiten im Herbst 1990 zu beginnen. Vorerst sollen die Archivräume unter dem Buher-

re Hanisefs und unter dem Kirchenplatz erstellt werden sowie das neue Landesarchiv unter dem Kanzleiplatz. Es ist in der Folge möglich, das Landesarchiv zu zügeln und im Untergeschoss die Einrichtungen für die Volksbibliothek an die Hand zu nehmen. Gleichzeitig beginnen die Arbeiten im Buherre Hanisefs sowie im Rathaus, so dass es möglich sein sollte, die Bauarbeiten im Frühling 1992 abzuschliessen und im Sommer des gleichen Jahres das Museum zu eröffnen.

Der Grosse Rat empfiehlt Euch einstimmig die Annahme des Landsgemeindebeschlusses betreffend Erteilung eines Kredites für den Umbau und die Erweiterung des Hauses Buherre Hanisefs und des Rathauses mit der Angliederung eines neuen Landesarchivs.

**Landsgemeindebeschluss
betreffend Erteilung eines Kredites
für den Umbau und die Erweiterung des Hauses
Buherre Hanisefs und des Rathauses mit der
Angliederung eines neuen Landesarchivs**

vom

Die Landsgemeinde des Kantons Appenzell I.Rh. beschliesst:

I.

Für den Umbau und die Erweiterung des Hauses Buherre Hanisefs und des Rathauses mit der Angliederung eines neuen Landesarchivs wird gemäss dem Kostenvoranschlag vom 12. September 1989 ein Kredit von Fr. 7 880 000.— (Preisbasis September 1989), abzüglich Bundessubvention, gewährt.

II.

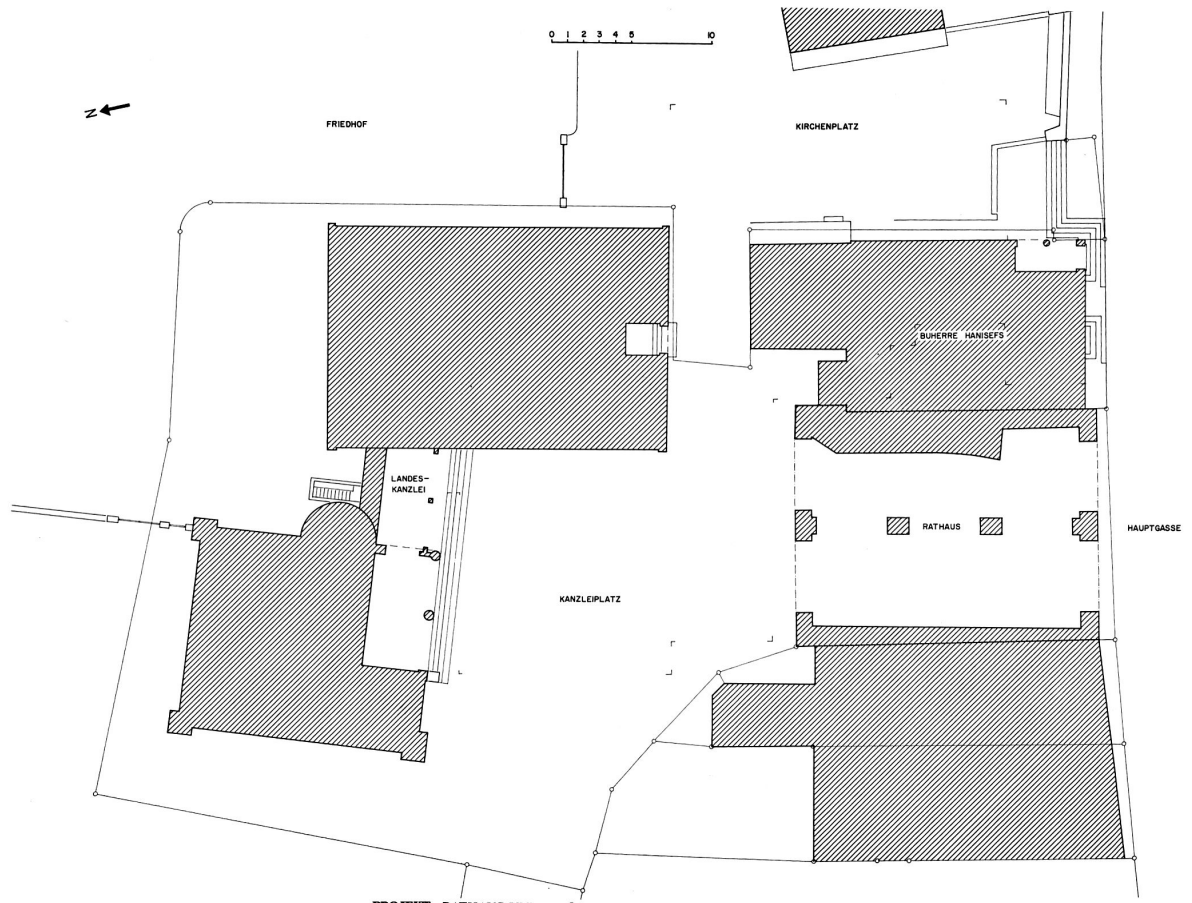
Dieser Beschluss tritt nach Annahme durch die Landsgemeinde in Kraft.

Appenzell,

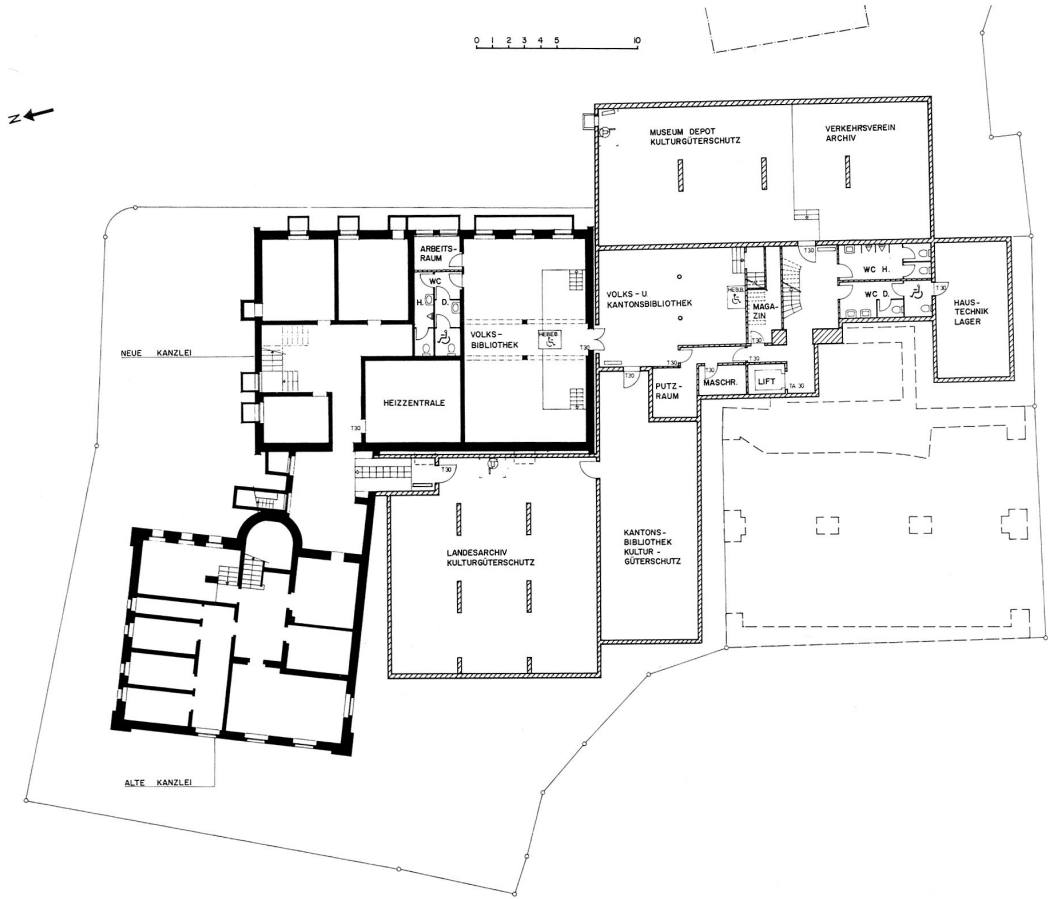
Namens der Landsgemeinde
(Unterschriften)

Der Grosse Rat empfiehlt Euch einstimmig die Annahme dieses Landsgemeindebeschlusses.

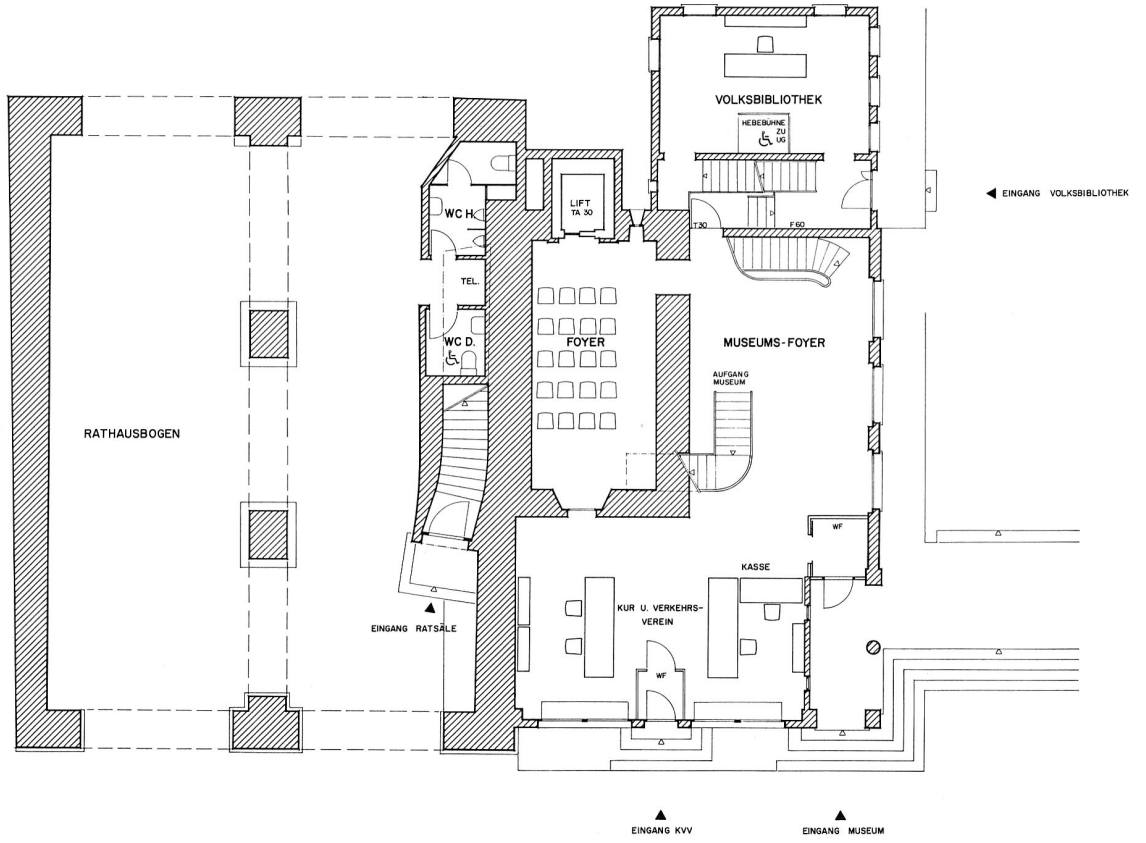
101



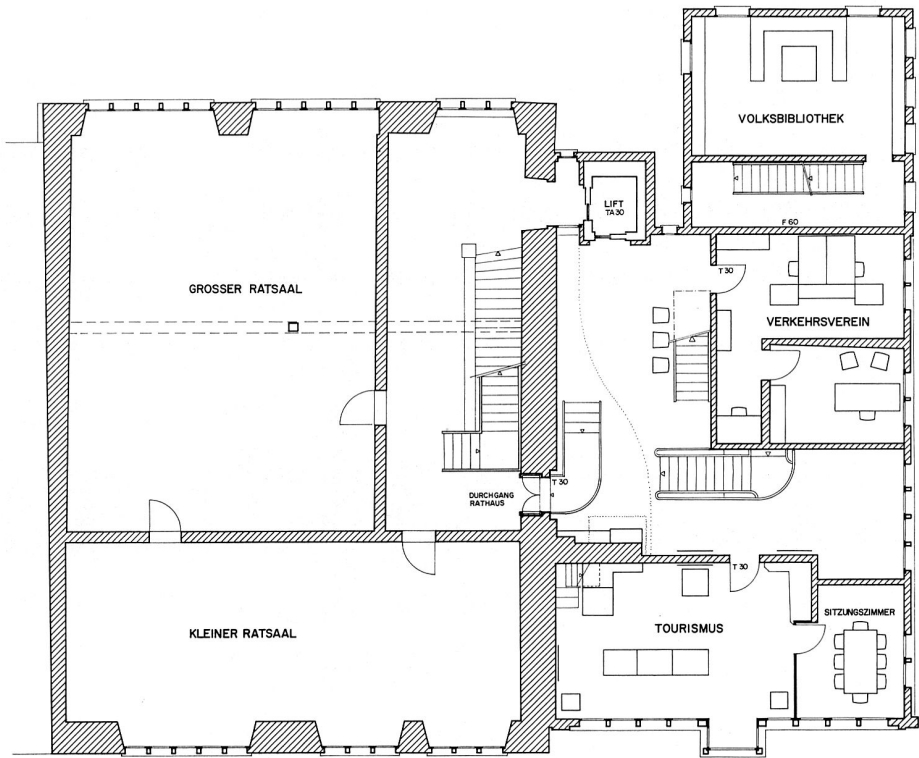
PROJEKT RATHAUS UND BUHERRE HANSEF'S SITUATION



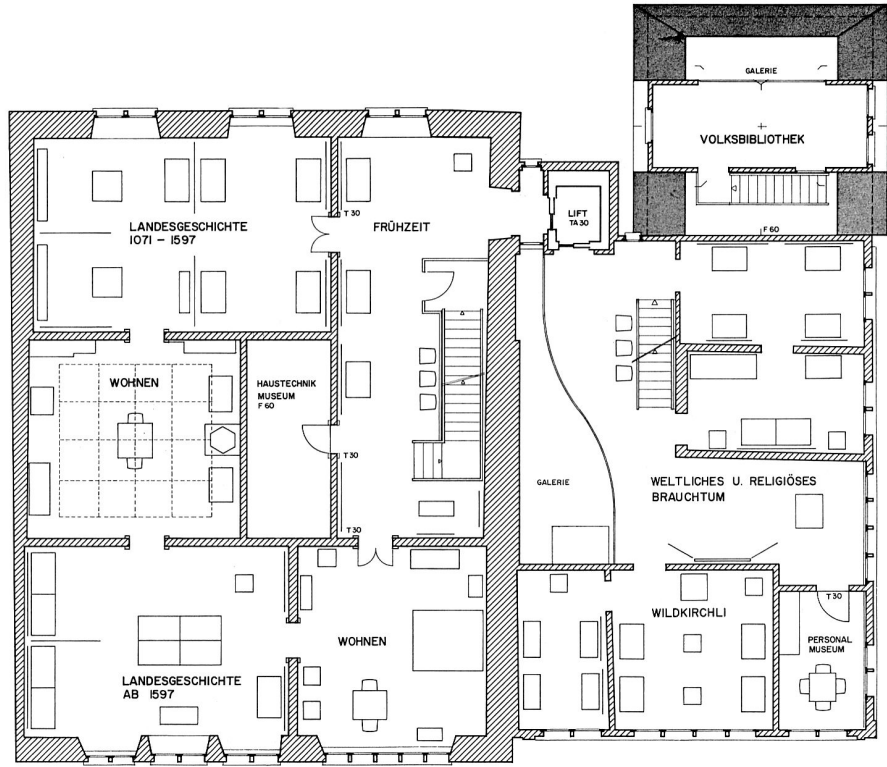
PROJEKT RATHAUS UND BUHERRE HANISEFS UNTERGESCHOSS

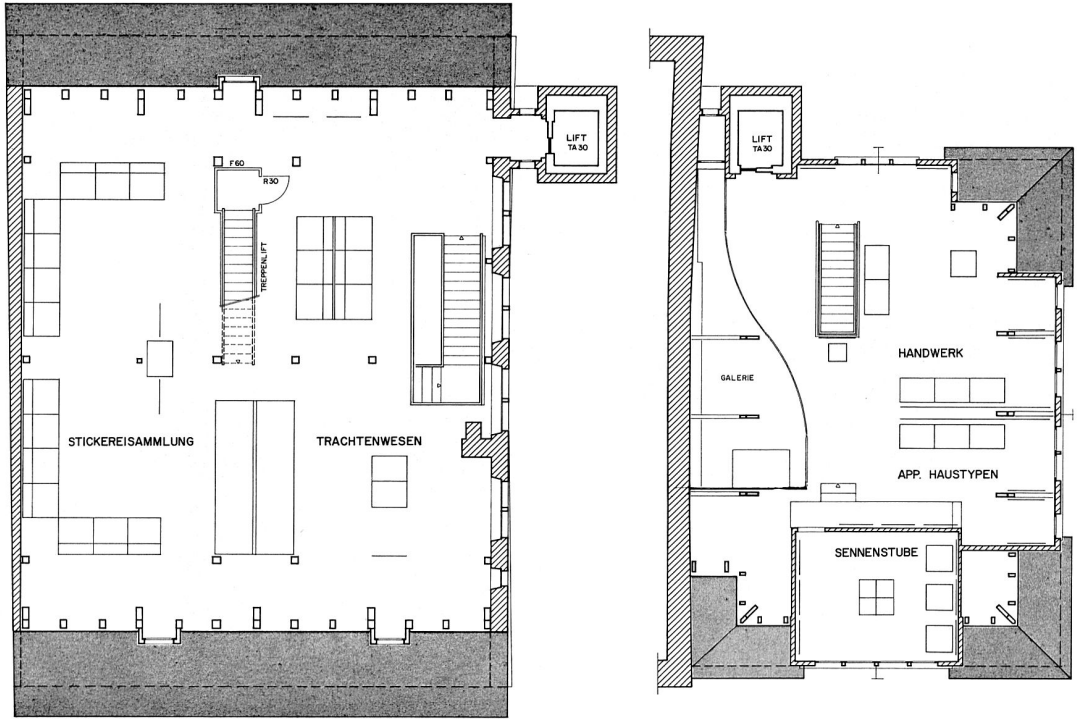
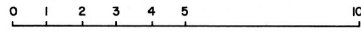


PROJEKT RATHAUS UND BUHERRE HANISEFS ERDGESCHOSS



PROJEKT RATHAUS UND BUHERRE HANISEFS 1.OBERGESCHOSS





PROJEKT RATHAUS UND BUHERRE HANISEFS 1. DACHGESCHOSS

